

KONSTANT

KUNDENMAGAZIN DER WOBAK



**TRÄUME?
VERWIRKLICHEN!**

Praktisch:

Was Werkstudierende bei der WOBAK fürs Berufsleben lernen

Perspektivisch:

Wie sich der Arbeitsmarkt in der Region entwickelt

Populär:

Warum das Campus Festival ein echter Publikumsmagnet ist

LIEBE TRÄUMER:INNEN,



Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Wir alle brauchen ein Dach über dem Kopf, vier Wände, in denen wir uns geborgen und zuhause fühlen. Es ist die Kernaufgabe der WOBAK, dieses Bedürfnis zu erfüllen. Ich glaube aber, dass wir weit über die Erfüllung dieses Grundbedürfnisses hinausgehen: Wir helfen Menschen dabei, ihre Träume zu verwirklichen.

An erster Stelle stehen dabei natürlich unsere Mieter:innen. Wer in einer WOBAK-Wohnung lebt, hat eine verlässliche Vermieterin und eine bezahlbare Miete. Das schafft freie Kapazitäten im Kopf und auf dem Konto – um den nächsten beruflichen Schritt zu machen, eine Familie zu gründen oder sich ehrenamtlich einzubringen.

Auch unsere Mitarbeiter:innen haben Träume: Eine Arbeit, die mit Sinn erfüllt ist, bei der man die eigene Stadt ein wenig besser machen kann – das gibt es bei der WOBAK, wie unser Bauingenieur Sidney Fast berichtet. Die kleinen Träume wie der Besuch im Fitnessstudio nach Feierabend kommen als Bonus obendrauf.

Ganz spezielle Träume können junge Konstanzer Athlet:innen mit der neuen Jugendsportförderung der WOBAK verwirklichen: Die Förderung unterstützt sie bei den Kosten für ihre Sportausrüstung und die Teilnahme an Wettkämpfen. Die erste Athletin in der Förderung ist Kaltrina Osmani, Junioren-Europameisterin in Karate.

Das und mehr finden Sie in dieser Ausgabe der KONSTANT. Viel Spaß beim Lesen!

Ihr

Jens-Uwe Götsch

KONSTANT
WOBAK Städtische Wohnungs-
baugesellschaft mbH Konstanz

Benediktinerplatz 7
78467 Konstanz

V.i.S.d.P.: Malte Heinrich
Redaktion: Malte Heinrich, Claudia
Ladwig, Ina Siebert, Anne Storm
Layout, Lektorat, Satz:
Die Regionauten, Konstanz
Druck: ZABELDruck GmbH,
Radolfzell
Titelfoto: WOBAK



natureOffice.com/330-0991-465



GANZ SCHÖN AUSGEGLICHEN

Im Gespräch ab Seite 6 erzählt unser junger Kollege Sidney Fast, wie er als Bauingenieur seine beruflichen Ambitionen mit einem pünktlichem Feierabend vereinbart.



DRINGEND GESUCHT

Auszubildende haben es schwer, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Das wiederum macht es Unternehmen schwer, Nachwuchskräfte zu finden. Darum bauen wir jetzt das erste Azubi-Wohnheim in Konstanz. Mehr auf Seite 16.



RUNDUM SANIERT

Als erfahrene Architektin weiß Elena Miklaus, worauf SIE bei der Sanierung eines Wohngebäudes achten muss. Wir haben unsere Mitarbeiterin in die Zasiusstraße begleitet. Die Reportage auf Seite 18.



EXTREM SCHLAGFERTIG

Kaltrina Osmani ist Karateka aus Leidenschaft und die erste Athletin in der Jugendsportförderung der WOBAK. 2024 wurde die 20-Jährige Konstanzerin Europameisterin. Was es dazu braucht, zeigt unser Porträt ab Seite 20.



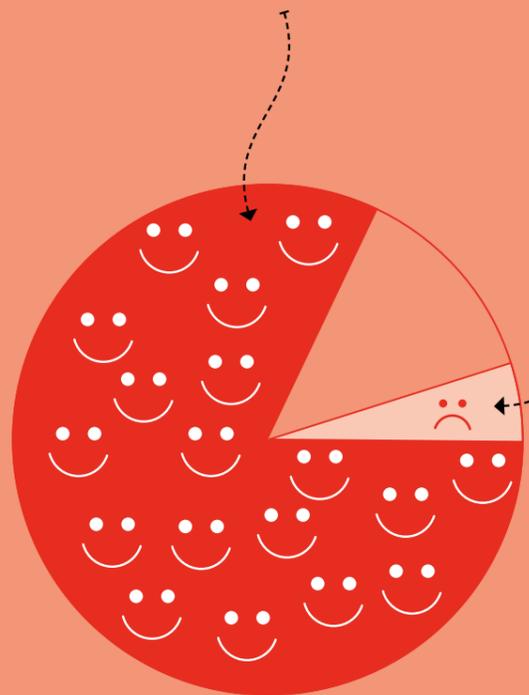
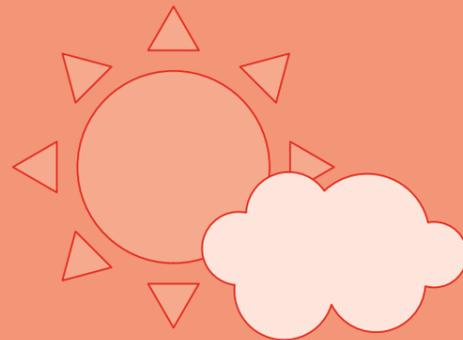
TOTAL ABWECHSLUNGSREICH

Bei der WOBAK arbeiten über 80 Menschen in vielen spannenden Berufen. Aber was sind eigentlich die Traumberufe von Kindern? Verraten wir auf Seite 30.

ZUFRIEDEN MIT DEM (ARBEITS-)LEBEN

82%

DER KONSTANZER:INNEN SIND ZUFRIEDEN, IN KONSTANZ ZU LEBEN.



nur 5% SIND DAMIT UNZUFRIEDEN.



Neueinstellungen WOBAK 2024:

15



32 WOBAK-MITARBEITER:INNEN



NUTZEN DEN FIRMENFITNESSZUSCHUSS.

EINSTELLUNGS-
JAHR DER
DIENSTÄLTESTEN
WOBAK-
MITARBEITERIN:

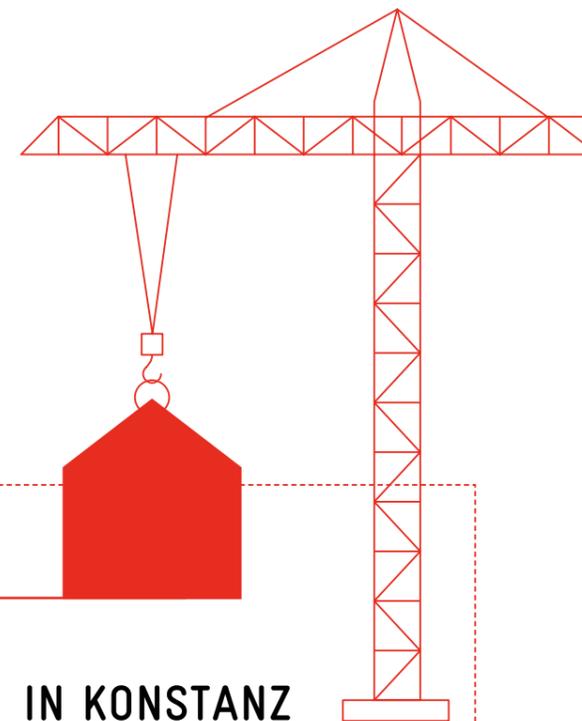
1980

6 Azubis bei der WOBAK:



DIE WOBAK PLANT DAS

1. Azubiwohnheim IN KONSTANZ



LIEBER JUNGINGENIEUR ALS ALTPHILOLOGE

Ein Gespräch mit WOBAK-Bauingenieur Sidney Fast über die Vereinbarkeit von beruflichen Ambitionen und pünktlichem Feierabend

Herr Fast, Sie haben einen Master in Bauingenieurwesen. Da waren Sie doch bestimmt in der Schule richtig gut in Mathematik.

In der Schule war ich in Mathe eher durchschnittlich. Hätte ich zu Schulzeiten schon so strukturiert lernen können, wie an der Uni, hätte ich wahrscheinlich ein deutlich besseres Abitur gemacht.

Sie haben neun Jahre lang Latein gelernt – ungewöhnlich für einen Bauingenieur. Wollten Sie nie Altphilologe werden?

Meine Eltern meinten, ein brotloser Beruf ist nicht so erstrebenswert. Latein hat mich schon interessiert, und in der Allgemeinbildung profitiere ich davon auch immer. Aber die technischen Fächer, die es am Konstanzer Suso-Gymnasium ja auch gibt, haben mich mehr interessiert als die Sprachen. So habe ich mich nach dem Abitur für den Studiengang „Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie“ an der Universität Hohenheim entschieden und war im Studium auch in Mathematik richtig gut.

Aber dann wollten Sie doch etwas anderes machen? Denn im Bereich Nachwachsende Rohstoffe arbeiten Sie nicht, obwohl wir beim Thema Holzbau bestimmt von Ihrem Wissen profitieren können.

Während des Studiums und verschiedener Praktika reifte in mir die Erkenntnis, dass ich in diesem Bereich nicht 40 Jahre lang arbeiten möchte. Um nicht umsonst zwei Jahre studiert zu haben, habe ich noch den Bachelor in diesem Fach gemacht und wechselte dann an die Universität Stuttgart, um dort Bauingenieurwesen zu studieren. Da habe ich einmal nicht auf meine Eltern gehört, lieber nicht das stressige Leben eines Bauingenieurs anzustreben.

Für mich war immer klar, dass ich in meinem Beruf viel im Auto unterwegs sein und von Baustelle zu Baustelle fahren werde. Da war ich sehr aufgeregt, als ich die Stellenanzeige der WOBAK gesehen habe und sich eine Möglichkeit auftat, meinen Beruf ohne weite Wege ausüben zu können. Mit der Zusage der WOBAK wurde dieser Wunsch dann Realität. Im Stuttgarter Raum gibt es durch die vielen verschiedenen Firmen ein größeres Arbeitsangebot. Aber hier kann ich meine Vorstellungen von einem fordernden, anspruchsvollen Beruf und einem stattfindenden Privatleben realisieren. Jetzt kann ich mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, meinen Sport machen und meine Wohnung genießen. Das ist ein unglaublicher Luxus für mich und außerdem ist es in Konstanz einfach viel schöner.

Aber ist für einen jungen, ungebundenen Menschen nicht die Karriere in der weiten Welt, die Beteiligung an großen, prestigeträchtigen Bauprojekten erstrebenswerter als ein Job in der Provinz – und sei sie auch noch so schön?

Nein, so sehe ich das nicht. Ich habe lange überlegt, ob ich das so sagen kann, aber es erfüllt mich mit Stolz, Gebäude in meinem Heimatort zu modernisieren und nachhaltiger zu gestalten, dabei aber den Bestand zu erhalten. Abreißen und neu bauen kann doch jeder, alte Gebäude an die modernen Anforderungen anzupassen ist doch die Herausforderung.

Zudem werden in Großkonzernen die Projekte oft rein wirtschaftlich betrachtet, bei der WOBAK ist die Wirtschaftlichkeit nicht das einzige Entscheidungskriterium. Dazu passen auch die Projekte, die ich gerade betreue und eines davon ganz besonders. Ich plane, betreue und koordiniere die umfassende Modernisierung eines Gebäudes in der Maria-Ellenrieder-Straße. Bei diesem Haus wird das Dach erneuert, eine Photovoltaik-Anlage installiert, die Fenster ausgetauscht, die Heizungsanlage auf eine Luftwärmepumpe umgestellt und die Fassade gedämmt. Die Fassade dieses Hauses ziert ein Gemälde des bekannten Konstanzer Künstlers Hans Sauerbruch, das natürlich nicht hinter der Dämmung verschwinden darf (siehe Infobox). Die Anforderungen an modernes Wohnen mit dem Erhalt des nahezu historischen Bildes ist eine komplexe Fragestellung, auf die ich Antworten finden muss.

Und wie finden Sie diese Antworten? Tauschen Sie sich mit erfahrenen Kollegen aus, haben Sie die Möglichkeit, Fortbildungen zu besuchen?

Ich arbeite mich in diese Themen ein, suche nach Lösungen, spreche mit den Kolleg:innen und kann bei Bedarf auch eine passende Fortbildung besuchen. Dabei erfahre ich immer wieder, dass Klimaschutz und Nachhaltigkeit nicht nur Schlagworte im Vorstellungsgespräch waren, sondern wirklich umgesetzt werden, und das freut mich sehr. Ein Beispiel für diese Haltung sehe ich in der Nachbarschaft zur Maria-Ellenrieder-Straße. Dort hat eine Kollegin ein weiteres Gebäude der WOBAK saniert und auf dem Dach wurde eine deutlich größere PV-Anlage installiert als nach den gesetzlichen Vorgaben nötig gewesen wäre (mehr dazu ab S. 18).

Und die Mieter: Sie sind durch diese Modernisierung doch erheblich belastet?

Bisher ist der Kontakt immer sehr freundlich und lehrreich gewesen. Ich schätze den Umgang mit vielen verschiedenen Menschen sehr, intern mit den Kol-



HANS SAUERBRUCH

wurde am 6. Januar 1910 in Marburg geboren. und kam über Stationen in Zürich, München und Berlin kam er 1946 nach Konstanz in eine kleine Dachwohnung in der Niederburg. Der Start wurde dem preußischen Protestanten im katholischen Konstanz nicht leicht gemacht. Er lehrte ab 1961 an der Konstanzer Volkshochschule Zeichnen und war ab 1963 an der HTWG, die damals noch nicht so hieß, Dozent für Zeichnung, Gestaltung und Kunstgeschichte. In Konstanz ist er besonders bekannt für seine Sgraffito-Wandzeichnungen, die man im ganzen Konstanzer Stadtgebiet finden kann.

leg:innen und den Vorgesetzten und extern mit den Vertreter:innen der Fachfirmen und -büros. Wenn ich mein Anliegen oder meine Idee respektvoll, freundlich und strukturiert vorbringe, finde ich eigentlich immer Gehör und dann auch eine gute Lösung. Ein respektvoller und freundlicher Umgang mit den Menschen um mich herum ist mir wirklich sehr wichtig.

Jetzt sind Sie ein Jahr bei der WOBAK. Wie geht es Ihnen?

Ich schätze den offenen Umgang mit den Kolleg:innen, die vielfältigen Aufgaben, die Möglichkeit, eigene Projekte zu betreuen, die Sinnhaftigkeit der Aufgabe, geförderten Wohnungsbau zu schaffen und zu erhalten und den regelmäßigen Feierabend bei Tageslicht. Denn ich bin gerne im Gym und das Hansefit-Angebot der WOBAK lohnt sich für mich sehr.

Worauf freuen Sie sich am Feierabend?

Nach Feierabend freue ich mich immer sehr auf den Sport, den ich zum Ausgleich genieße, oder auch mal einen geselligen Koch- und Spieleabend mit Freunden, wo man gut von der Arbeit abschalten kann.

Was ist Ihnen beim Wohnen besonders wichtig?

Für mich persönlich ist es wichtig, dass die Wohnung – zumindest halbwegs – aufgeräumt ist, daran kann ich mich tatsächlich sehr erfreuen, wenn ich zur Tür hineinkomme. Zusätzlich empfinde ich es als sehr positiv, dass ich einen Stellplatz für das Auto habe. Gerade im Altstadtgebiet ist die Parkplatzsuche doch ein lästiges Thema.

Was denken Sie: Wie werden wir in Zukunft wohnen?

Ich könnte mir gut vorstellen, dass wir innovative Wohnformen, die aktuell hauptsächlich als Forschungs- oder Prestigeprojekte gebaut werden, mehr bzw. alltäglich vorfinden werden. Bereits jetzt ist man schon bestrebt nachhaltiger zu bauen und immer mehr recycelbare Materialien am Bau zu verwenden. Das wird bzw. muss zukünftig und auch mit weiteren technologischen Fortschritten verstärkt zum Einsatz kommen. Darüber hinaus finde ich das Thema „Smart Homes“ sehr spannend. Ein Freund hat mir letztes gezeigt, dass er über sein Handy beispielsweise sein Licht an- und ausschalten kann. Das ist natürlich nur eine technische Spielerei, aber die Möglichkeiten, den Energieverbrauch zu optimieren oder den Komfort zu erhöhen, sind noch nicht ausgeschöpft und vor allem nicht allgegenwärtig.



Der Ingenieur und sein Objekt:
Sidney Fast vor der Maria-Ellenrieder-Straße

Das Gespräch führte Anne Storm
Foto: Anne Storm

„Ich würde die WOBAK definitiv weiterempfehlen“

Drei Werkstudent:innen berichten

Schon während des Studiums arbeiten viele junge Menschen. Als Werkstudent:innen haben sie einen Nebenjob mit doppeltem Nutzen: Sie verdienen Geld und sammeln erste Arbeitserfahrungen. Neben vielen Hard Skills, beispielsweise der Fähigkeit, spezifische Anwendungen und neue Aufgaben zu meistern, eignen sie sich auch sogenannte Soft Skills wie Kommunikations- und Teamfähigkeit, Belastbarkeit und Resilienz an.

Bei der WOBAK arbeiteten bisher alle Werkstudent:innen (als angehende Architekt:innen, Bauingenieur:innen oder Wirtschaftsingenieur:innen Bau) in der Technischen Abteilung. Drei von ihnen kommen hier zu Wort.

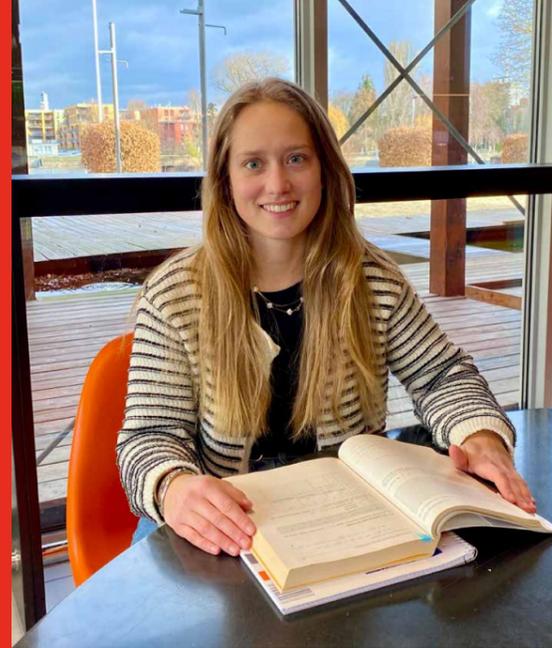
Vera Singler, damals Studentin des Fachs Wirtschaftsingenieurwesen Bau an der HTWG Konstanz, war von Juli 2021 bis Dezember 2022 Werkstudentin bei der WOBAK. Sie erinnert sich an die Jobsuche: „Ich hatte das Glück, dass sie bei der WOBAK eine Stelle im Bereich Klimastrategie in der Technischen Abteilung ausgeschrieben hatten. Darauf habe ich mich direkt beworben.“ Das Bewerbungsverfahren sei eher unspektakulär verlaufen. „Ich habe meine Bewerbung geschrieben, ein Vorstellungsgespräch gehabt und dann relativ schnell angefangen.“

Ein großer Vorteil für sie waren die kurzen Wege zwischen ihrer neuen Arbeitsstelle und der HTWG. „Durch das konnte ich zwischen meinen Vorlesungen sehr flexibel arbeiten gehen – so, wie es gerade gepasst hat.“

Einige Mitstudenten hatten Jobs in Zürich, ich hatte es also ziemlich gut“, so Vera Singler. Während des Semesters durfte sie als Studentin 20 Stunden pro Woche arbeiten. Bei ihr waren es meist zwischen zehn und 16 Stunden. Sie fügt hinzu: „In den Semesterferien war es dann mehr, da darf man aber auch 40 Stunden machen. Das kam auf jeden Fall häufiger vor.“

Von ihrer Tätigkeit versprach sie sich unter anderem persönliche Weiterentwicklung. „Es war eine gute Motivation und Vorbereitung für mein späteres Berufsleben. Ich wollte auch neue Dinge lernen, mich einer neuen Herausforderung stellen.“ Im Praxissemester hatte sie in der Bauleitung einer anderen Firma gearbeitet, jetzt suchte sie nach anderen Aufgaben. Die erhielt sie im Bereich der Klimaschutzstrategie der WOBAK. Es ging darum, wie die CO₂-Emissionen von Gebäuden gesenkt werden können, um Klimaneutralität für den Gebäudebestand zu erreichen. „Der erste Schritt war, alle Gebäude zu erfassen: Zustand, allgemeine Gebäudehülle, Verbrauchsdaten in Bezug auf Strom- und Heizwärmeverbrauch.“ Sie führt aus: „Es gab verschiedene Szenarien, welche Maßnahmen an welchen Gebäuden notwendig sind, um Klimaneutralität zu erreichen. Gleichzeitig sollten die Gebäude identifiziert werden, die klimaschutztechnisch am schlechtesten dastehen, also beispielsweise mit Gas oder Öl beheizt werden, alte Fenster haben, nicht über ein Wärmedämmverbundsystem oder eine oberste Geschossdecken- oder Kellerdeckendämmung verfügen.“ Diese Ge-

Fotos: Claudia Ladwig



Lisa Grießer

„GUTE ARBEIT IST, WENN KREATIVITÄT, ENGAGEMENT UND KONTINUIERLICHES LERNEN EINFLIESSEN, UND WENN DAS GESAMTE TEAM GEMEINSAM AUF EIN ZIEL HINARBEITET UND ES ERFOLGREICH ERREICHT.“

bäudesolltenalerstesaniertwerden.ZurVereinfachung sagt sie: „Grundsätzlich ist ein Gebäude aus den 1960er oder 1970er Jahren, an dem nie was gemacht wurde, ziemlich sicher eins, wo man ranmuss.“ Gegen Ende ihrer Werkstudentenzeit durfte sie bei einigen Maßnahmen die Baubegleitung machen. Dabei ging es um die Kellerdeckendämmung bei einem Wohngebäude und die Planung des hydraulischen Abgleichs für verschiedene Gebäude.

Vera Singler erzählt, sie habe sich bei der WOBAK sehr wohlgefühlt. „Hauptsächlich hatte ich mit Bautechnikerin Ute Späth zu tun. Sie war voll im Thema drin und ich habe ihr zugearbeitet. Das war eine richtig gute Zusammenarbeit. Aber auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen waren toll. Ich denke gern zurück und war richtig traurig, als meine Zeit zu Ende ging. Es war menschlich top.“ Sie habe durch das Kommunizieren zwischen verschiedenen Abteilungen gelernt, offener auf Leute zuzugehen. Jetzt arbeitet sie im Hochbauamt der Stadt Konstanz und profitiert sehr von ihrem Wissen. „Wir müssen ja unsere Schulen, Kindergärten und Verwaltungsgebäude auch klimaneutral bekommen. Das ist genau die gleiche Thematik: Wie senken wir am effizientesten die CO₂-Emissionen mit dem geringstmöglichen finanziellen Einsatz? Welche Gebäude sind zu priorisieren? Wo lohnt sich eine Sanierung der Gebäudehülle, wo nicht?“, zählt sie auf.

Ihre Nachfolgerin war **Lisa Grießer**, die von November 2023 bis Dezember 2024 bei der WOBAK arbeitete. „Ich habe mich nach einem Werkstudentenjob erkundigt. Mein Wunsch war, praktische Erfahrungen in einem professionellen Umfeld zu sammeln und mein theoretisches Wissen aus dem Studium anzuwenden. Meine Mitbewohnerin hat die Stellenausschreibung im Internet gefunden.“ Sie musste lediglich einen Lebenslauf und ein ansprechendes Bewerbungsschreiben formulieren und zum Bewerbungsgespräch kommen.



„GUTE ARBEIT IST EINE KOMBINATION AUS PRAKTISCHEN ERFAHRUNGEN UND PERSÖNLICHEM WACHSTUM.“ Jonas Weitbrecht



„BEI DER ARBEIT IST MIR WICHTIG, DASS ICH EINEM ANGENEHMEN ARBEITSUMFELD MIT MENSCHEN, DIE MIR AUF AUGENHÖHE BEGEGNEN, ETWAS SINNVOLLES TUE.“ Vera Singler

Doch es war nicht nur das Tätigkeitsfeld, das es ihr angetan hat. Auch menschlich habe alles gepasst, sie habe sich sofort wohl gefühlt, betont sie. „Nur eine Woche nach meinem Start wurde ich zur Weihnachtsfeier eingeladen. Das war ein wunderbarer Einstieg, um mich schnell ins Team zu integrieren und die Kolleginnen und Kollegen in einer entspannten Atmosphäre besser kennenzulernen.“

Beide Frauen würden Freund:innen empfehlen, bei der WOBAK als Werkstudent:in zu arbeiten. Vera Singler sagt spontan: „Ja klar, die WOBAK ist ein sehr guter Arbeitgeber mit Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Abteilungen. Die Arbeit hat mir Spaß gemacht.“ Lisa Grießer, die weiterhin an der HTWG Konstanz studiert, bestätigt: „Ich würde die WOBAK definitiv weiterempfehlen. Besonders schätze ich, dass dieses Unternehmen jungen Menschen im Studium die Möglichkeit bietet, wertvolle Arbeitserfahrung zu sammeln. Das fördert nicht nur die berufliche Entwicklung, sondern gibt auch einen praxisnahen Einblick in die Branche.“

Seit Januar arbeitet nun der 24-jährige gebürtige Stuttgarter **Jonas Weitbrecht** als Werkstudent bei der WOBAK. Er kam vor viereinhalb Jahren für sein Studium

nach Konstanz. „Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen Bau ist eine Kombination aus Bauingenieurwesen und Betriebswirtschaftslehre“, erklärt er. Der Master setze genau dort an. Bereits im letzten Semester, als er seine Bachelorarbeit schreiben musste, sammelte er in einem Stuttgarter Unternehmen Erfahrungen in der Arbeitswelt. Mit Beginn des Masterstudiums habe er sich in Konstanz umgeschaut, was zu seinen Interessen und seinem Studiengang passen könnte. Dabei sei er ziemlich bald auf die WOBAK gestoßen. „Ich habe mich schnell beworben und wurde sehr schnell zum Vorstellungsgespräch eingeladen.“ Das sei offenbar perfektes Timing gewesen. Er sei unbefristet angestellt worden und freue sich auf die kommende Zeit.

Schon ein paar Wochen vor dem offiziellen Arbeitsbeginn war er zum Einarbeiten da und seine Vorgängerin Lisa Grießer zeigte ihm seine Aufgaben. „Sie hat mir eins zu eins alle Probleme und Schwierigkeiten erklärt, das hat mir sehr geholfen“, betont er. Der erste „richtige“ Arbeitstag verlief auch positiv. Er wurde allen Kollegen vorgestellt und fühlte sich gleich willkommen.

Sein Aufgabengebiet beinhaltet die Fortschreibung der Klimabilanzierung, in der die WOBAK ihre Bestandsgebäude auf CO₂-Ausstoß untersucht. Er werde die Rechnungen für die einzelnen Wohneinheiten analysieren, um am Jahresende den Gesamtverbrauch aller WOBAK-Immobilien aufstellen zu können. Nachhaltigkeit sei zwar ein sehr aktuelles Thema, aber für ihn nicht neu, sondern Teil seines Studiums. Er habe auch schon in dem Bereich gearbeitet. Seine Werkstudenten-Stelle findet er aus mehreren Gründen spannend: „Heute dreht sich ganz viel um Nachhaltigkeit. Ich freue mich darauf, Erfahrungen in der Berufswelt zu sammeln, alles, was ich im Studium lerne, praktisch anzuwenden und mir neues Wissen anzueignen. Außerdem finanziere ich mir so gleichzeitig mein Studentenleben.“

Wer an einer Stelle bei der WOBAK interessiert ist, kann eine Bewerbung per Mail an bewerbung@wobak.de schicken. Die Ansprechpartnerinnen sind Christa Eisermann und Marion Faller.



**WIR GESTALTEN KONSTANZ.
Machen Sie mit!**

Mit jahrelanger Erfahrung und einem starken Team sorgen wir für qualitativ hochwertigen und bezahlbaren Wohnraum. Erweitern Sie unser Team und gestalten Sie die Zukunft mit uns!

Auszubildende, Studierende, Berufseinsteiger & Berufserfahrene (m/w/d)

Ganz gleich, wo Sie gerade in Ihrer Karriere stehen – **bei uns finden Sie den richtigen Platz**, um Ihre Zukunft in der Wohnungswirtschaft aktiv zu gestalten!

WIR BIETEN IHNEN

- ▶ Vielfältige Einstiegsmöglichkeiten – von der Ausbildung bis zur Führungsposition
- ▶ Eine leistungsgerechte Vergütung und Mitarbeiter-Benefits
- ▶ Flexible Arbeitszeiten und betriebliche Sozialleistungen
- ▶ Individuelle Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten
- ▶ Einen krisensicheren und abwechslungsreichen Arbeitsplatz in zentraler Lage

INTERESSIERT?

Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung! Bitte senden Sie Ihre vollständigen Unterlagen (Anschreiben, Lebenslauf, relevante Zeugnisse) an: bewerbung@wobak.de

DAS BRINGEN SIE MIT

- ▶ Selbstständige, strukturierte und lösungsorientierte Arbeitsweise
- ▶ Teamgeist, Eigeninitiative sowie Kommunikationsstärke
- ▶ Flexibilität und Bereitschaft zur Weiterentwicklung



**EINFACH
BEWERBEN**

„QUALIFIZIERUNG, QUALIFIZIERUNG UND NOCHMAL QUALIFIZIERUNG!“

Perspektiven auf dem regionalen Arbeitsmarkt: Was Mathias Auch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg, den Angestellten, Arbeitssuchenden und Unternehmen rät.

Herr Auch, was zeichnet den Arbeitsmarkt in Konstanz aus?

Im Landkreis Konstanz gibt es rund 108.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, davon knapp 5 Prozent im Baugewerbe. In und um die Stadt Konstanz ist der Arbeitsmarkt überwiegend geprägt vom Bildungsbereich, dem Gesundheitswesen, Dienstleistern wie dem Handel, der Verwaltung sowie öffentlichen Unternehmen. Die Industrie ist vor allem in der Region Singen vertreten. Über den ganzen Landkreis verteilt sind viele kleine und mittelständische Handwerks- und Industriebetriebe zu finden. Zudem ist der Kreis von Tourismus sowie Obst- und Gemüseanbau geprägt. Eine Besonderheit ist die Nähe zur Schweiz: Es gibt rund 12.000 Grenzgänger:innen, die im Landkreis wohnen und in der Schweiz arbeiten.

Wie hat sich der Arbeitsmarkt in der Region 2024 entwickelt?

Die Beschäftigung ist im vergangenen Jahr nochmal etwas angestiegen. Noch nie waren so viele Menschen bei uns sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Jedoch haben die schwache Konjunktur und Transformationsprozesse in der Wirtschaft durchaus ihre Spuren hinterlassen. Unter dem Strich kann man sagen, dass

der Arbeitsmarkt zweigeteilt ist: Einerseits sehen wir steigende Arbeitslosigkeit und nachlassende Einstellungsbereitschaft, andererseits klagen nicht wenige Betriebe über Fachkräftengpässe. Wenn Sie sich jetzt fragen, wie das zusammenpasst: Relativ viele Menschen, die jetzt arbeitslos werden, haben oftmals keine oder nicht die richtigen Qualifikationen, um in den Betrieben Fuß zu fassen, die aktuell nach Fachkräften suchen.

Wie sind die Aussichten?

Kurzfristig sehe ich keine Trendwende. Die Zahl der Arbeitslosen wird moderat ansteigen. Langfristig werden gut qualifizierte Arbeitskräfte sehr gefragt sein: Allein durch die demografische Entwicklung und die Transformation am Arbeitsmarkt nimmt die Zahl der potenziellen Arbeitnehmer:innen ab.

Welche Branchen stellen ein?

Stark gefragt sind qualifizierte Kräfte insbesondere in der Pflege, in medizinischen Berufen, in der Kindererziehung, in Teilen der Informationstechnologie, in vielen Bau- und Handwerksberufen, im Verkauf von Lebensmitteln, im Handel und Gastgewerbe sowie bei den Berufskraftfahrer:innen.



„GUTE ARBEIT IST FÜR MICH PERSÖNLICH EINE, DIE MIR SPASS MACHT UND EIN AUSKOMMEN GIBT, SODASS ICH MIR KEINE SORGEN MACHEN MUSS. AUS SICHT DER ARBEITSENTUR PASST EINE GUTE ARBEIT ZUR EIGNUNG, NEIGUNG UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT EINES MENSCHEN. UND MIT BLICK AUF DEN MARKT SOLLTEN MENSCHEN ARBEIT HABEN, VON DER SIE OHNE FREMDE HILFE LEBEN KÖNNEN.“

Mathias Auch, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg



Mathias Auch, Foto: Winfried Heinze

Wer ist von Arbeitslosigkeit besonders bedroht?

Vor allem Menschen mit geringen Qualifikationen oder ohne formale Qualifikation haben das Risiko, arbeitslos zu werden und es dann auch zu bleiben. Während in Baden-Württemberg die Arbeitslosenquote insgesamt 4,2 Prozent beträgt, liegt sie bei Menschen ohne Berufsausbildung bei 13,6 Prozent.

Was raten Sie Stellensuchenden und Angestellten?

Qualifizierung, Qualifizierung und nochmals Qualifizierung! Aus- und Weiterbildung sind für Arbeitnehmer:innen die beste Versicherung am Arbeitsmarkt, sowohl aktuell als auch künftig. Das Alter sollte dabei keine Rolle spielen, auch mit 50 plus kann eine Umschulung oder Weiterbildung in Frage kommen. Wir bieten nicht nur Arbeitslosen, sondern auch Arbeitnehmer:innen eine Weiterbildungsberatung im Rahmen der Berufsberatung im Erwerbsleben an.

Was raten Sie Unternehmen?

Für Arbeitgeber:innen ist die Investition in die Weiterbildung ihrer Belegschaft umso wichtiger, wenn sie die gesuchten Fachkräfte nicht am Markt finden können. Die Arbeitsagentur kann auch arbeitgeberseitig bei der Weiterbildung von Beschäftigten und der Neueinstellung von Mitarbeiter:innen finanziell unterstützen.

Gibt es in Konstanz besondere Probleme?

Wie leicht oder schwer es Unternehmen fällt, Stellen zu besetzen, unterscheidet sich stark zwischen den Branchen und Gewerken. Das gilt ausdrücklich auch für den Ausbildungsmarkt: Im Ausbildungsjahr 2023/24 kamen auf 100 gemeldete Berufsausbildungsstellen nur 60 Interessent:innen. Für Bewerber:innen von außerhalb ist es zudem ein Thema, in Konstanz bezahlbaren Wohnraum oder Kinderbetreuungsangebote zu finden. Auch die Grenzlage zur Schweiz beeinflusst den örtlichen Arbeitsmarkt.

Wie steht der regionale Arbeitsmarkt in der Baubranche da?

Die Nachfrage nach Arbeitskräften im Bau, in der Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik hat gegen den allgemeinen Arbeitsmarkttrend in 2024 sogar noch zugenommen. Im vergangenen Dezember gab es in diesen Berufsfeldern im Agenturbezirk 491 offene Stellen. Besonders gesucht werden Fachkräfte in der Gebäude- und Versorgungstechnik sowie im Innenausbau. Darunter waren in der Immobilienwirtschaft und im Facility-Management fünf Stellen gemeldet.

Die Fragen stellte Ina Siebert.

ERSTES AZUBI-WOHNHEIM IN KONSTANZ GEPLANT

Unternehmen suchen Auszubildende. Auszubildende suchen bezahlbaren Wohnraum

In Konstanz haben es Auszubildende schwer, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das wiederum erschwert den Unternehmen die Suche nach begehrten Nachwuchskräften, wenn diese nicht bereits in der Region leben. Um junge Menschen am Beginn ihres selbstständigen Lebens zu unterstützen und den Wirtschaftsstandort Konstanz zu stärken, bauen wir das erste Azubi-Wohnheim in Konstanz.

APARTMENTS FÜR 33 AuszUBILDEnde

33 Lehrlinge können hier künftig während ihrer Ausbildung ein eigenes Apartment mit durchschnittlich 15 Quadratmetern, einer Küchenzeile und einem kleinen Bad beziehen. Vermieten werden wir die Apartments ein Drittel unter der Vergleichsmiete von WG-Zimmern und Einzimmerwohnungen in Konstanz. Einzige Voraussetzungen: Die Auszubildenden müssen volljährig sein und einen Wohnberechtigungsschein vorlegen, den sie beim Sozial- und Jugendamt der Stadt Konstanz beantragen können.

Das Azubi-Wohnheim entsteht in der Schwaketenstraße in Wollmatingen. In dieser zentralen Lage können sich die Bewohner:innen direkt im Umfeld versorgen und erreichen mit Fahrrad oder Bus zügig viele Ausbildungsstätten und die Innenstadt. Der Zielgruppe entsprechend ist eine große Zahl an Fahrradstellplätzen

vorgesehen – und auch ein paar für Autos. Wir errichten auf dem Grundstück zwei Gebäude, die über ein Treppenhaus verbunden sind. Mit einem Gemeinschaftsraum und einer großen Küche im Erdgeschoss des Vorderhauses wollen wir das Zusammenleben fördern. Durch die Holzbauweise und den KfW-Effizienzstandard 40 erfüllt der Bau besondere ökologische Ansprüche. Photovoltaik und eine Wärmepumpe erzeugen nachhaltige Energie. Die Planung stammt aus der Feder unserer eigenen Architekten.



Der Umzug in die erste eigene Wohnung birgt Schwierigkeiten

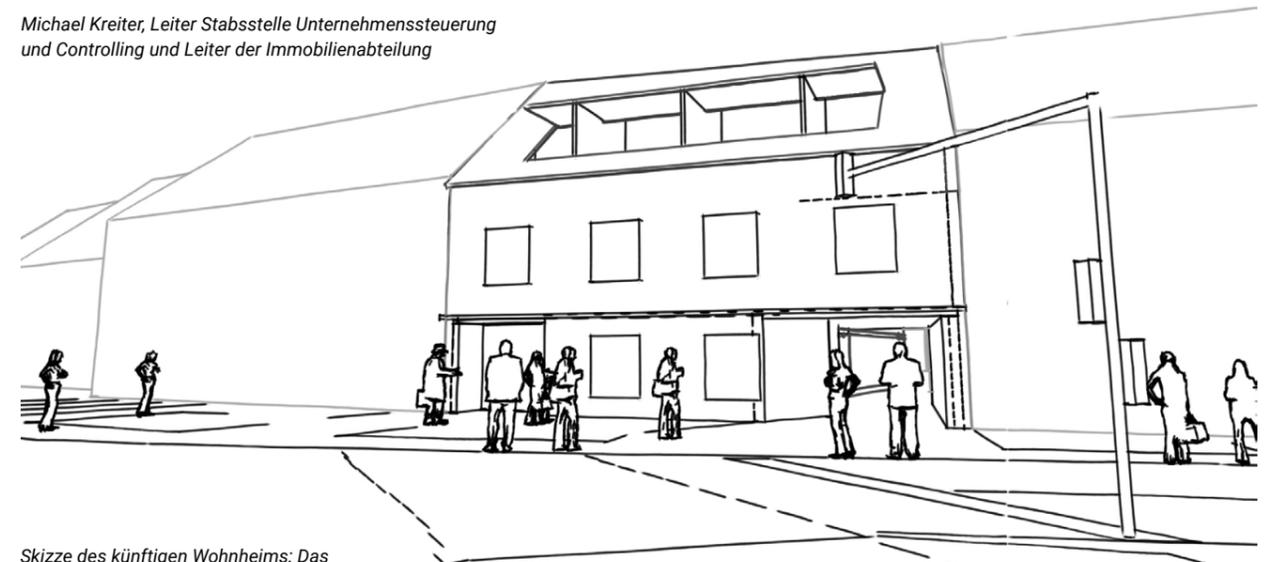
BEZUGSFERTIG IM JAHR 2027

Gefördert wird der Bau voraussichtlich mit Mitteln aus dem Programm „Junges Wohnen“, mit dem das Land Baden-Württemberg seit 2024 die Schaffung von Wohnheimplätzen für Auszubildende unterstützt. Wir gehören zu den ersten Antragssteller:innen in diesem Programm. Die Handwerkskammer Konstanz, die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und die Agentur für Arbeit Konstanz-Ravensburg sind in die Planungen einbezogen und begrüßen unser Projekt. Den Bauantrag haben wir gestellt, sodass es voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2025 losgehen kann. Rund 14 Monate sind als Bauzeit geplant. Über die Kammern und die Arbeitsagentur informieren wir die Konstanzer Firmen im Voraus, ab wann sich ihre Auszubildenden bei uns für die Apartments bewerben können.



„ICH ARBEITE BEI DER WOBAK, WEIL MIR DIE ARBEIT MIT IMMOBILIEN SCHON IMMER SPASS GEMACHT HAT. BEI DER WOBAK IST SIE BESONDERS ABWECHSLUNGSREICH: MAN MUSS IMMER WIEDER NEU DENKEN UND SICH NEU ERFINDEN, WEIL NEUE PROJEKTE UND AUFGABEN HINZUKOMMEN. DAS ARBEITSKLIMA IST FAMILIÄR, UND WIR HABEN EIN SEHR GUTES MITEINANDER. ALLE SETZEN SICH GEMEINSAM DAFÜR EIN, GEMEINSAM LÖSUNGEN ZU ENTWICKELN, PROJEKTE BESSER ZU MACHEN UND ERFOLGREICH UMZUSETZEN.“

Michael Kreiter, Leiter Stabsstelle Unternehmenssteuerung und Controlling und Leiter der Immobilienabteilung



Skizze des künftigen Wohnheims: Das Gebäude schließt eine Baulücke in Wollmatingen

LUXUS WOHNUNG?

Junge Menschen, die ins Berufsleben starten, verdienen als Auszubildende durchschnittlich 1.133 Euro brutto (2024). Von den rund 1,5 Millionen Lehrlingen, die das Statistische Bundesamt 2022 erfasst hat, lebten zwei Drittel im Elternhaus. Finanzielle Gründe spielten hier sicherlich eine Rolle. 20 Prozent lebten allein oder in einer Wohngemeinschaft.

AUSBILDUNG UND VERGÜTUNG

- 2.285 Personen haben im Jahr 2023 eine Ausbildung für einen IHK-Beruf im Bezirk der Industrie- und Handwerkskammer Hochrhein-Bodensee begonnen.
- Ab dem Ausbildungsbeginn 2025 beträgt die Mindestausbildungsvergütung 682 Euro pro Monat im ersten Jahr, 805 Euro im zweiten, 921 Euro im dritten und 955 Euro im vierten.

RUNDUMSANIERT: UNSER WOHN- GEBÄUDE IN DER ZASIUSSTRASSE

Ein neues Dach schützt die inneren Werte und die schöne, neue Fassade

Klimaschutz – eine große Aufgabe, auch bei der WOBAK. In den vergangenen Jahren hat die WOBAK eine Klimastrategie erarbeitet, nach der sie ihren Immobilienbestand genau betrachtet und dann entscheidet, welche Modernisierungsmaßnahmen ergriffen werden müssen. Klimaschutz ist aber auch kleinteilig, wenn er auf einzelne Gebäude angewendet wird – so zum Beispiel in der Zasiusstraße.

Hier bestand Handlungsbedarf: Eine neue Heizung brauchte das Gebäude nicht, da es bereits an ein Nahwärmenetz angeschlossen war. Aber das Dach war alt und musste unbedingt erneuert werden. Die Fassade, die verwitterten Klappläden, die durch Hagel beschädigten Rollläden und die vergilbten Windschutzplatten der Balkone waren war nicht mehr ansehnlich. So bekam die studierte Architektin und WOBAK-Mitarbeiterin Elena Mikaus ihr erstes eigenes Modernisierungsprojekt und setzte innerhalb eines Jahres umfassende Maßnahmen um.

Zunächst holte Mikaus Angebote für die unterschiedlichen Gewerke ein – Gerüstbau, Dachdecker, Maler, Blechner, Elektriker, Schlosser, Sonnenschutz und Glaser, Schreiner, Photovoltaik, Rohbau – und stimmte sich mit den Fachingenieuren für Statik und Brandschutz ab. Vor Ort wurde das Gerüst gestellt, das Dach bis auf den Dachstuhl abgedeckt und alle Dachaufbauten, z.B. die Kamine, abgebaut. Heute stellt die Statik andere Anforderungen an eine Dachkonstruktion als in der Nach-

kriegszeit. So wurde die Konstruktion entsprechend verstärkt und das Dach im Anschluss wieder neu eingedeckt.

Bei umfangreichen Dachsanierungen wird heutzutage immer geprüft, ob die Installation einer PV-Anlage sinnvoll ist. Nach dem Abbau der Kamine standen die großen Dachflächen nahezu ohne Verschattung durch Bauteile oder Bäume zur Verfügung, und so entschied



Foto: Elena Mikaus



Zasiusstrasse Vorher
Foto: Elena Mikaus

daher wartet Elena Mikaus mit diesen Arbeiten noch auf den Frühling. Wenn das Wetter dann wieder zum Radfahren einlädt, kann das Rad dann die neue Kellerterrasse hinaufgetragen werden. Und sollte die Anlegegenheit ein bisschen wacklig werden, findet man Halt am neuen Geländer.

Fördermittel gab es für all diese Maßnahmen keine. Dennoch bleiben die Mieten in der runderneuertem Zasiusstraße stabil. Mieterhöhungen wird es lediglich im üblichen Turnus geben.

Zasiusstrasse Nachher
Foto: Elena Mikaus



die WOBAK, das Dach großzügig mit PV-Modulen zu belegen. Die neue PV-Anlage wird pro Jahr ungefähr 60.000 kWh Strom erzeugen – mehr als die Haushalte unter ihrem Dach verbrauchen. Insgesamt werden auf den Dächern der WOBAK mittlerweile übrigens rund 1,7 Mio. kWh Strom pro Jahr erzeugt.

Elena Mikaus achtet nicht nur auf die Funktion der Anlage, sondern auch auf ihre Einpassung in das Gesamtkonzept der Fassadengestaltung. „Mit der farblichen Absetzung der Treppenhäuser an der Eingangsseite haben wir diese als vertikale Achsen hervorgehoben. Die Flächen der PV-Module sollten deshalb in gleich großen Flächen mittig über den Hauseingängen angeordnet werden. An der Westseite sollten sie ebenso in zwei gleich große Flächen rechts und links von den vorstehenden Doppelbalkonen aufgeteilt werden. Bei der Montage der Unterkonstruktion war es darum sehr wichtig, die Schienen so anzubringen, dass die Mittelachse eingehalten wird. Ich habe vor Ort mit dem Zollstock mehrmals nachgemessen. Der Aufwand hat sich gelohnt: Die Paneele sind jetzt mittig zum Treppenaufgang installiert und die Ansicht ist stimmig.“

Die Fassade des Hauses wurde abgestrahlt und gründlich von Moosen, Algen und Schmutz gereinigt. Anschließend erhielten die saubere Fassade und der Treppenaufgang einen neuen Anstrich. Die Klappläden aus Holz wurden durch neue hochwertige Klappläden aus Aluminium ersetzt, um das Straßenbild zu wahren. Auch die Verkleidungen der Balkonbrüstungen an der Giebelseite wurden farblich in das Gestaltungskonzept der Fassade eingepasst und erhielten einen neuen Sichtschutz aus mattiertem Isolierglas. Dach neu, Fassade neu, Balkone neu und die Klappläden neu: Neue Haustüren sind da nur eine logische Folge.

Wenn kein Frost mehr droht, werden Risse und Abplatzungen an den Betonbauteilen der Kellerabgänge mit entsprechendem Material ausgebessert. Das Aushärten erfordert durchgehend wärmere Temperaturen,

DIE ARCHITEKTIN UND IHRE AUFGABEN

Elena Mikaus ist dreifache Mutter und arbeitet in Teilzeit bei der WOBAK. Sie schätzt das umfangreiche Aufgabenfeld, das mit den sehr unterschiedlichen Gebäuden einhergeht – manche ganz neu, manche über 100 Jahre alt, vom Mehrfamilien- über Reihenhaus bis zu Anschlussunterbringungen, Wohn- und Pflegeheime. All diese Bauten stellen unterschiedliche Anforderungen an Architektur und Planung. Im Gegensatz zu einem klassischen Architekturbüro umfasst die Arbeit bei der WOBAK zudem alles von der Planung über die Ausschreibung und Vergabe bis hin zur Bauleitung und Inbetriebnahme. Und: Die Häuser bleiben im Bestand der WOBAK, man erlebt das Gebäude in der täglichen Nutzung und erfährt sehr genau, ob die Planung auch in der Praxis funktioniert.

WOBAKNOBELI Auflösung
 1. Polizistin 3. Pilotin 4. Lehrerin 5. Ärztin 6. Feuerwehrfrau/-mann 7. Astronautin 8. Fußballerin 9. Prinzessin 10. Schauspielerin
 Keine Traumberufe von Kindern: Bankräuber:in / Kinderrätselerfinder:in / Bundeskanzler:in

„KARATE BEHERRSCHT MAN NIE KOMPLETT“



Ein gutes Dutzend junge Menschen in weißen Karateanzügen bewegt sich durch das Dojo, den Trainingsraum. Zuerst üben alle zugleich die Bewegungen, dann in Partner- und Einzelübungen. Schläge, Tritte, Abwehr- und Ausweichbewegungen: Karate verlangt viel Körperbeherrschung und Koordination. Die Konzentration steht den Karateka ins Gesicht geschrieben. Besonders konzentriert ist Kaltrina Osmani. Die 20-Jährige aus Konstanz wurde 2024 Europameisterin. Seit diesem Jahr ist sie die erste Athletin in der Jugendsportförderung der WOBAK.



Foto: Markus Rues

Dabei hat Osmani Karate nicht von klein auf gelernt. Ein Arbeitskollege ihres Vaters nahm sie als Zwölfjährige zum ersten Mal zum Training ins Karate-Fitness-Dojo in Konstanz-Fürstenberg mit. „Er hat gesagt: Probier's aus, und wenn es dir gefällt, bleibst du da.“ Es gefiel ihr. „Damals gab es für mich nur Schule, Karate und meine Freunde“, erzählt Kaltrina Osmani. „Ich war drei Mal die Woche beim Training.“ Bei so viel Trainingsfleiß blieben die Fortschritte nicht aus. Schnell wechselte Osmani zu einer anspruchsvolleren Trainingsgruppe. Sie lernte die einzelnen Formen und ihre Anwendung, gerade Angriffe und seitliches Ausweichen, gegnerische Angriffe abzulenken und ihre eigenen präzise ins Ziel zu bringen, ohne ihre Gegnerin zu verletzen. Denn am wichtigsten im Karate sind Anstand und Respekt.

In den nächsten Jahren nahm sie auch an nationalen und internationalen Wettkämpfen teil, 2019 erstmals

bei einer Europameisterschaft. Ein Wettkampftag ist dabei prall gefüllt: Oft geht es von morgens um neun bis abends um neun. Der Tag kann aber auch schnell vorbei sein, denn Karate wird grundsätzlich im KO-System ausgetragen: Die Gewinnerin kommt in die nächste Runde, die Verliererin scheidet aus. Nach einem Kampf kann also schon alles vorbei sein.

Zum Glück gibt es oft mehrere Disziplinen: Kata und Kumite (siehe Infobox), Einzel- und Teamwettkämpfe. Als Juniorin tritt Kaltrina Osmani oft sowohl im Kata als auch im Kumite an, um ihr Karate auf eine möglichst breite Basis zu stellen und eine allzu frühe Spezialisierung zu vermeiden. Besonders erfolgreich ist sie aber im Kumite – so auch bei der Europameisterschaft im belgischen Gent im vergangenen Jahr. Hier blieb sie in allen Kämpfen ungeschlagen. Fünf Siege im Einzel brachten ihr die Goldmedaille im Kumite in ihrer Altersklasse. Auch in den ersten Wettbewerben im Team war sie erfolgreich und trug dazu bei, dass die deutsche Mannschaft das Finale erreichte. Kaltrina Osmani selbst konnte aber am Team-Finale nicht mehr teilnehmen: Die neun Kämpfe inklusive des harten Finales im Einzel hatten Spuren hinterlassen, inklusive einer Wunde am Kopf, die genäht werden musste. Der Wettkampf-arzt verbot einen weiteren Einsatz. „Selbst spürt man das gar nicht“, sagt Osmani. Ihre Teamkolleginnen holten im Finale dann ohne sie Silber.

Das zeigt: Auch wenn Karate wie kaum eine andere Sportart Kontrolle und Beherrschung verlangt, haben Karateka nicht alles selbst in der Hand. Das hat Osmani auch bei den German Open im November erfahren, als sie nach dominanten ersten Kämpfen auch im Finale bereits in Führung lag. Doch dem zweiten Angriff bewegte sich Osmanis Gegnerin unglücklich entgegen, so dass sie sich das Nasenbein brach und nicht weiterkämpfen konnte. Das bedeutet im Karate: Disqualifikation – Silber gewonnen, aber das Finale verloren.

Gut, dass Kaltrina Osmani bei allem Wettkampfgeist nicht in Siegen und Niederlagen denkt. Sie visiert nicht Titel an, sondern möchte einfach am Sport dranbleiben, ihre Leistung verbessern, wachsen und über sich hin-



Foto: Bert Binnig

auswachsen. „Man beherrscht Karate nie komplett“, sagt sie. Der Fortschritt kommt Schritt für Schritt, wenn sie eine neue Kampfform lernt oder die nächste Dan-Prüfung besteht.

Das kontinuierliche Wachsen ist ohnehin ein Grundprinzip im Karate. Als Anfängerin hat sich Kaltrina Osmani von ihren erfahreneren Trainingspartner:innen abgeschaut, wie die Bewegungen richtig ausgeführt werden. Nun ist sie selbst eine der stärksten Karatekas im Dojo. Ihr Wissen und ihre Leidenschaft für Karate gibt sie selbst auch als Trainerin weiter. Von ihrem eigenen Trainer Markus Rues hat sie sich vieles abgeschaut und ihn unterstützt, bevor sie in eigener Verantwortung Trainingsgruppen übernommen hat. Inzwischen sind es sieben Gruppen karateinteressierter Kinder und Jugendlicher, die sie betreut. Die jüngsten sind erst drei oder vier Jahre alt, die ältesten fünfzehn. „Mir hat es sehr geholfen, andere zu trainieren. Ich kann jetzt viel besser vor anderen reden und bin selbstbewusster geworden“, beschreibt Kaltrina Osmani ihre Entwicklung.

Das Dojo ist für sie zur zweiten Heimat geworden, nicht nur, weil sie hier den größten Teil ihrer Freizeit verbringt. „Ich habe hier viele Freunde gefunden“, erzählt sie. „Wir haben uns immer verabredet, zusammen zum Training zu gehen. Das hat mich motiviert, noch öfter zu trainieren.“ Manchmal ist es eine Herausforderung, die Zeit im Dojo mit ihrem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Konstanz unter einen Hut zu bringen – gerade, wenn sich die Termine ballen: Genau in die Prüfungsphase an der Uni fällt auch der Tag der offenen Tür zur Feier des 50-jährigen Jubiläums des Karate-Fitness-Dojo Konstanz. Auch in einer solchen Stressphase helfen die Werte, die Kaltrina Osmani im Karate gelernt hat: Konzentration, Disziplin und Gelassenheit.

„MIR HAT ES SEHR GEHOLFEN, ANDERE ZU TRAINIEREN. ICH KANN JETZT VIEL BESSER VOR ANDEREN REDEN UND BIN SELBSTBEWUSSTER GEWORDEN“

WETTKAMPFARTEN UND GÜRTEL:

Karatewettkämpfe werden in zwei Disziplinen ausgetragen: Kumite ist der Kampf gegen eine:n menschliche:n Gegner:in, Kata ein choreographierter Kampf gegen eine:n imaginäre:n Gegner:in. Wie gut jemand Karate schon gemeistert hat, lässt sich am Gürtel ablesen: Die Schülergrade (9.-1. Kyu) reichen von Weiß über Gelb, Orange, Grün und Blau bis Braun. In den Meistergraden (1.-10. Dan) sind alle Gürtel schwarz. Kaltrina Osmani hat den 2. Dan.

TRAINING IM KARATE-FITNESS-DOJO KONSTANZ

Wer sich für Karate interessiert, kann einfach ohne Anmeldung zum Probetraining vorbeikommen:

Karate-Fitness-Dojo Konstanz
Joseph-Belli-Weg 3, 78467 Konstanz
(Nähe Seehas-Haltestelle Fürstenberg und Bushaltestelle Fürstenberg)

Anfängertraining Kinder: Montag, 17 Uhr
Anfängertraining Erwachsene: Mittwoch, 19 Uhr

REFORMHAUS WIRTH: GROSSE AUSWAHL UND OPTIMALE BERATUNG

Inhaberin Anke Hofmann möchte das Quartier weiter beleben

Anke Hofmann liebt, was sie tut. Wohin ihre berufliche Reise gehen sollte, stand früh fest. Anke Hofmann, die sich schon immer für gesunde Ernährung interessierte, absolvierte an der Reformhaus-Fachakademie in Oberursel die Ausbildung zur Fachverkäuferin Reform- und Diätwaren. Seit zehn Jahren arbeitet Hofmann im Reformhaus Wirth in der Moltkestraße in Konstanz-Petershausen. Sieben Jahre war sie hier Mitarbeiterin, seit etwa drei Jahren leitete sie das Reformhaus, bevor sie es 2024 übernommen hat.

Das 1959 gegründete Reformhaus trägt weiterhin den Namen des früheren Geschäftsführers. Das Ladengeschäft mit einer Verkaufsfläche von rund 100 Quadratmetern befindet sich in einem Gebäude der WOBAK. Zum Kontakt mit den WOBAK-Mitarbeiter:innen sagt sie: „Der Umgang ist immer freundlich und kommunikativ.“ Ebenso wie Christiane Apel und Lucia Massaro vom benachbarten Café Heiopei (siehe Ausgabe Herbst 2024) ist es ihr Anliegen, das Quartier weiter zu beleben, für ihre Kunden ein umfassendes Sortiment bereitzustellen und sie optimal zu beraten.

Zu ihrer Kundschaft zählen alle Altersgruppen. Anke Hofmann erzählt: „Wir sind zwar nicht im Stadtzentrum, aber zu uns kommen dennoch viele Einkäufer – von jungen Leuten bis zu Rentnern. Wir haben zahlreiche Stammkunden, aber es kommen auch mal Touristen.“ Durch die Umgestaltung des ehemaligen Telekom-Areals könnten künftig verstärkt Neu-Kunden aus der direkten Nachbarschaft den Weg zu ihr finden.



In ihrem Reformhaus führt Anke Hofmann viele Artikel zur Förderung der Gesundheit, beispielsweise zur Stärkung von Herz und Kreislauf, für eine gesunde Leber oder auch zur Kräftigung von Haaren und Nägeln.



Die breite Auswahl an Trockenobst kann sich sehen lassen.

Fotos: Claudia Ladwig



Viele Kunden kommen auch wegen der großen Vielfalt an Heilkräutertees ins Reformhaus Wirth.

Hohe Qualität: Bei allen Vertragswaren wird geprüft, ob die verwendeten Rohmaterialien hochwertig, natürlich und rückstandsarm sind. Sie sollten vorrangig aus ökologischem Anbau stammen. Die Weiterverarbeitung soll schonend und weitgehend werterhaltend erfolgen. Tierische Produkte müssen aus artgerechter Tierhaltung stammen. Substanzen von toten Tieren sind verboten. Körper- und Schönheitspflegemittel dürfen nicht im Tierversuch getestet worden sein. Und bei der Verpackung gilt: So wenig wie möglich, so viel wie nötig. Fragen der Kunden beantworten Anke Hofmann und ihre Mitarbeiterin Monika Berger gerne. Die Inhaberin betont: „Beratung wird im Reformhaus sehr großgeschrieben. Wir wollen unseren Kunden einen ausgezeichneten Service bieten.“ Oft geht es um Lebensmittelunverträglichkeiten, aber auch im Kosmetikbereich wird auf ihre Beratung vertraut. Persönlich setzt Anke Hofmann ebenfalls auf Reformhausprodukte, vor allem aus dem Nahrungsergänzungsbereich. Welche Artikel besonders gerne gekauft werden, kann sie schnell beantworten: „Wir sind bekannt für Heilkräutertees, hochwertige Fruchtsäfte, Nahrungsergänzungsmittel und Mittel zum Säure-Basen-Ausgleich.“

Neue Ideen: Aktuell konzipieren die beiden Frauen ein ambulantes Fasten-Angebot nach Buchinger. Monika Berger erklärt: „Ambulant heißt, dass jeder für sich allein zuhause fastet.“ Auf einen Schnuppertermin, an dem sie das Vorgehen erklärt und die Interessenten sich kennenlernen, folgen drei Abendtermine und ein gemeinsamer Abschlussabend mit dem Fastenbrechen und gemütlichem Beisammensein. „Die Treffen möchte ich in einer schönen Umgebung anbieten“, sagt Monika Berger. Als Möglichkeit nennt sie das Café Heiopei oder den Treffpunkt Petershausen. Später könne sie sich auch einen von ihr initiierten Gesundheitsstammtisch vorstellen.

Entwicklung der Reformhäuser: Die Reformhäuser gehen aus der so genannten Lebensreform Mitte des 19. Jahrhunderts hervor. Die Lebensreformer strebten als Antwort auf die frühindustrielle Belastung der Um-

welt und der Menschen nach einer naturnahen und gesünderen Lebensweise. Aus diesem philosophisch-spirituellen Umfeld entstand auf Nachfrage von Mitgliedern eines Berliner Naturheilvereins und Anhängern der ersten vegetarischen Bewegung im Herbst 1887 in Berlin ein Einzelhandelsgeschäft namens Gesundheitszentrale. Das Unternehmen des Textilkaufmanns Carl Braun wurde zum Vorbild für die Reformhäuser. Drei Jahre später eröffnete Karl August Heynen in Wuppertal-Barmen das „Reformhaus Jungbrunnen“. 1909 gründeten bereits 18 Unternehmer die „Vereinigung Deutscher Reformhausbesitzer“. Der Name Reformhaus setzte sich durch, und 1925 schlossen sich die bestehenden Reformhäuser zur Vereinigung deutscher Reformhäuser zusammen. 1927 gründeten die Reformhaus-Inhaber in Berlin eine Genossenschaft, die ab 1930 als neuform Vereinigung Deutscher Reformhäuser e.G. firmierte und seit 2014 Reformhaus e. G. heißt. Die Wortbildmarke Reformhaus ist eine eingetragene Marke der Genossenschaft und darf auch nur von den eingetragenen Mitgliedern verwendet werden. Reformhäuser in dieser Geschäftsform gibt es nur in Deutschland und Österreich.

Das Reformhaus ist ein Fachgeschäft für Lebensmittel zur Vollwerternährung, pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel wie Vitamintabletten, diätetische Lebensmittel (also spezielle Produkte für Menschen mit verschiedensten Lebensmittel-Unverträglichkeiten oder Allergien), rezeptfreie Naturarzneimittel sowie Artikel zur Körperpflege und Naturkosmetik. Sie bietet aber auch Schuhe, Bekleidung, Waschmittel, Biolandbrot, Bio-Obst und Bio-Gemüse, Trockenobst und sogar eine kleine Auswahl an Bio-Wein und Bio-Bier an. Wunschartikel können jederzeit bestellt werden. „Und wir nehmen auch Sachen in unser Sortiment auf, die immer wieder verlangt werden“, so Hofmann. Kennzeichnend für alle Reformhäuser ist nach wie vor das einheitliche Leitbild mit Schwerpunkt auf vegetarischer Ernährung. Für die Reformhaus-Artikel der gesunden Ernährung und Körperpflege wurde das neuform-Qualitätssiegel entwickelt. Diese Produkte sind ausschließlich in Reformhäusern, Reformwaren-Depots (Kombination aus Apotheke und Reformhaus) oder Partner-Reformhäusern (Kombination mit Parfümerien oder Drogerien) erhältlich.

DAS CAMPUS FESTIVAL KONSTANZ FEIERT ZEHNTEN GEBURTSTAG

Foto: Marco Weh

Man stelle sich vor, musikalische Hoffnungsträger, vorrangig in den kleinen Clubs der Republik anzutreffen, hätten auf einmal die Chance, sich einem begeisterten Publikum von mehr als 20.000 jungen Menschen zu präsentieren und den Grundstein für eine vielsprechende Karriere zu legen. Klingt nach Cinderella-Story? Wohl eher nach Campus Festival Konstanz.

Seit 2015 findet das als studentische Initiative ins Leben gerufene zweitägige Open-Air Musik- und Kulturfestival zum Sommeranfang statt. Es lockt nicht nur Besucher:innen aus der Bodenseeregion, sondern aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Konstanz. In einem vergleichsweise erschwinglichen Rahmen werden Kunst und Kultur mit reichlich Liebe zum Detail und vor allem aus der ganz eigentümlichen Feder junger Generationen dargeboten – ein Schwerpunkt im Bereich der Breitenkultur, der in der beschaulichen Bodenseeregion zuvor noch nicht gesetzt worden war. Das Campus Festival Konstanz hat diese Lücke geschlossen und eine Brücke zwischen akademischem Umfeld auf dem Campus und städtischem Alltag von der Höri bis zur Schmugglerbucht gebaut. Bereits die ersten Auflagen lockten Tausende Gäste aus der Region auf den Konstanzer Gießberg, genauer gesagt den Uniparkplatz Nord. Nicht ganz freiwillig wurde dieses Terrain verlassen, doch der Umzug ins Konstanzer Bodenseestadion markiert einen bedeutenden Meilenstein in der nun bereits zehnjährigen Geschichte des Campus Festivals.

„Natürlich haben wir uns zunächst schwer getan mit dem Gedanken, das Campus Festival vom lieb gewonnenen Campus zumindest örtlich entfernen zu müssen. Auf der anderen Seite war uns jedoch schnell klar, dass der Katzensprung ins Bodenseestadion am Markenkern des Events nichts verändern muss und wir gleichzeitig viele weitere Gäste begrüßen dürfen, denen wir auf dem doch beengten Parkdeck keinen Platz bieten konnten. Somit stellt die neue Heimat trotz infrastruktureller Schwächen auch eine Chance dar“, erklärt Xhavit Hyseni, der die Geschäfte der von ihm 2019 gegründeten Campus Festival gemeinnützigen GmbH leitet.

Foto: Marco Weh

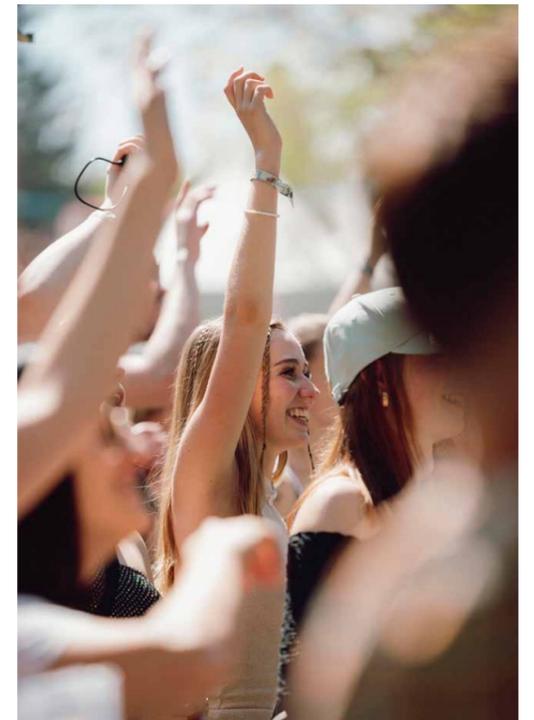


Foto: Marco Weh

In der Tat sind es ganz besondere Werte, die das Campus Festival Konstanz zu einer einzigartigen Veranstaltung machen. Wie kaum ein anderes Open-Air-Event steht es für ein inklusives Miteinander, das seine Gäste nicht nur willkommen heißt, sondern diese sich von Beginn an wohlfühlen lässt. Kaum, dass sie einen Fuß aufs Gelände gesetzt haben, tauchen sie für zwei Tage ein in die liebevoll gestaltete Festival-Welt. Kreativität und die Lust auf Entdeckung spielen somit eine essenzielle Rolle in der Veranstaltungsplanung, in deren Mitte viele engagierte Studierende ihre künstlerischen Begabungen und Kenntnisse in die Tat umsetzen können. Diese Liebe zum Detail – beispielsweise in Form kleinteiliger, handgemachter Dekoration, die jedes Jahr auf Basis vorhandener Ressourcen neu konzipiert wird – macht das Campus Festival Konstanz zu einem einmaligen und vielfältigen Erlebnis.

Gleiches gilt für die musikalische Komponente, dem Herzstück des Festivals. Hier werden Diversität sowie einer Ausgewogenheit der Geschlechter in den Reihen der Darbietenden eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. So war das Campus Festival im Jahr 2024 die einzige mehrtägige Musikveranstaltung deutschlandweit, die ihre begehrten täglichen Schlussspunkte allein weiblichen Artists widmete. Hinzu kommt, dass auf den vier unterschiedlichen Bühnen nicht nur deutschlandweit etablierte Musikgrößen spielen, sondern eben auch die Stars von morgen aus der Region, denen zum ersten Mal in ihrer noch jungen Karriere eine Bühne im Großformat geboten wird.

Ein Gastbeitrag von Maximilian Schruppf



Foto: Christina Demertzi



Foto: Marco Weh

„Es ist jedes Mal ein besonderer Moment, wenn man sich vor Augen führt, wen wir bereits alles bei uns begrüßen durften. Einerseits handelt es sich um die größten Auftritte namhafter Bands wie AnnenMayKantereit, Kraftklub und in diesem Jahr auch K.I.Z hier am Bodensee. Andererseits durften wir ebenso bedeutende Größen wie Joris, Provinz oder Paula Hartmann bereits in den Mittelpunkt des Geschehens rücken, als ihr Durchbruch noch bevorstand“, resümiert Xhavit Hyseni.

Doch nicht nur auf der Bühne bietet das Campus Festival aufstrebenden Akteur:innen einen Raum. Allein aufgrund seiner Gründungsgeschichte steht es für eine enge Verbindung zu den Konstanzer Hochschulen und deren Studierenden. Diese werden Jahr für Jahr in die Planung der Veranstaltung einbezogen und bereichern das Projekt somit nicht nur als Gäste, sondern beispielsweise auch als Betreuung von eigens konzipierten Ständen oder als Hilfskräfte im Auf- und Abbau. Auch erhalten Fachschaften und Hochschulgruppen die Möglichkeit, sich und ihre Studiengänge auf dem Festivalgelände einem breiten Publikum zu präsentieren, indem sie von wissenschaftlichen Versuchen bis hin zu Spieleaktionen dem Campus Festival seinen experimentellen Charakter verleihen. Darüber hinaus stellt Partizipation auch den Kerngedanken zur Berücksichtigung von Gästen dar, die möglicherweise nicht auf Anhieb in den Genuss der mehrtägigen Veranstaltung kämen. Als kulturelle Veranstaltung mit Breiten-

DAS CAMPUS FESTIVAL KONSTANZ 2025 findet zu seinem zehnjährigen Bestehen am 30. und 31. Mai im Bodenseestadion Konstanz statt. Begleitet wird es dabei von einem Camping-Angebot auf dem Flugplatz Konstanz, das bereits ab dem 29. Mai genutzt werden kann. Ermäßigten Eintritt gibt es für Schüler:innen, Studierende, Azubis, BuFDIs und Absolvierende eines freiwilligen sozialen bzw. ökologischen Jahrs. Festival-Tickets sind im Café Stadtkind und im universitären Seezeit-Shop erhältlich. Darüber hinaus werden sämtliche Ticketkategorien inkl. Camping-Tickets in den Online-Shops von TicketsConnected, Eventim, Reservix und KrasserStoff angeboten.



Foto: Marco Weh

wirkung werden nicht nur Freikartenkontingente für Schwerbehinderte inklusive einer Begleitperson reserviert, sondern auch das Konzept der sogenannten Soli-Tickets praktiziert. Diese ermöglichen es Menschen, die sich den Eintritt aus finanziellen Gründen nicht leisten können, das Festival dennoch zu besuchen. Finanziert wird dieser Ansatz sowohl durch Spendenbeiträge anderer Gäste wie auch durch einzelne Projektförderungen.

„Seit seinem Bestehen ist es Anspruch des Campus Festivals gewesen, für junge Menschen erschwinglich zu sein. Dazu gehört für uns auch, an diejenigen zu denken, die es sich beispielsweise aufgrund von Schicksalsschlägen nicht leisten könnten, ihre Liebsten zu begleiten. Auch wenn die Kostensteigerungen, die unsere Branche allein in den vergangenen drei Jahren erfahren hat, enorm sind, werden wir nie vergessen, woher wir kommen und wie sehr auch Studierende mit diesen Preisentwicklungen zu kämpfen haben“, erklärt Xhavit Hyseni hierzu.

So bleibt der Anspruch, Jahr für Jahr ein qualitativ hochwertiges Festival im infrastrukturell nicht optimalen Konstanzer Bodenseestadion anzubieten, eine permanente Herausforderung. Sobald diese Strapazen jedoch auch am 30. und 31. Mai 2025 wieder von mehr als 20.000 glücklichen Gesichtern erwidert werden, darf und wird die Stadtgesellschaft sicherlich auch ein bisschen stolz auf „ihr“ Campus Festival und sein zehnjähriges Jubiläum sein.



Foto: Marco Weh

MITMACHEN UND GEWINNEN:

Wo fand das erste Campus Festival Konstanz statt? Schreiben Sie uns die Antwort per Mail mit dem Betreff „Campus Festival“ an info@wobak.de! Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir zwei Tickets fürs Campus Festival am 30. und 31. Mai 2025. Mitarbeiter:innen der WOBAK und ihre Angehörigen können an der Verlosung leider nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

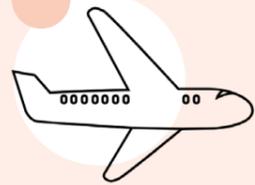


WOBAK NOBELEI

Bei Der WOBAK arbeiten über 80 Menschen in spannenden Berufen.
zum Beispiel als Gärtner:in, Architekt:in, Hausverwalter:in, Buchhalter:in, Hauswart:in,
Bauzeichner:in oder Maler:in.. Ist da vielleicht auch dein Traumberuf dabei?

Das hier sind laut einer großen Umfrage* übrigens die zehn Traumberufe von Kindern.
Kannst du sie in die richtige Reihenfolge bringen, indem du die Plätze 1 bis 10 in den roten
Kreisen notierst – und die drei durchstreichst, die wir hier einfach reingeschummelt haben?

- Lehrer:in
- Polizist:in
- Schauspieler:in
- Tierärzt:in
- Pilot:in
- Kinderrätselerfinder:in
- Fußballer:in
- Prinzess:in
- Ärzt:in
- Bankräuber:in
- Feuerwehrfrau/-mann
- Bundeskanzler:in
- Astronaut:in



*Quelle: Frankfurter Allgemeine Zeitung, Marktforschungsinstituts Appinio



leben-am-bodensee.de

Alles rund
um Ihr
Zuhause.

**Sie suchen die für Sie
beste Baufinanzierung?
Wir vergleichen für Sie
über 200 Anbieter.**

Anbieterneutral, unverbindlich, fair.

Sie entscheiden! Sprechen Sie
uns an: Tel. 07541 704-4777

[www.sparkasse-bodensee.de/
baufinanzierung](http://www.sparkasse-bodensee.de/baufinanzierung)



Sparkasse
Bodensee

Offen und ehrlich: **Echte Helden** können wir nicht aufhalten. **Aber gut absichern.**

BGV Badische Versicherungen
Kundencenter Konstanz
E-Mail: kc-konstanz@bgv.de
Telefon: 07531 9938-0
Augustinerplatz 5
78462 Konstanz

9

